

ALEXANDER KENNETH NAGEL, *Charitable Choice – Religiöse Institutionalisierung im öffentlichen Raum. Religion und Sozialpolitik in den USA (Religionen in der pluralen Welt. Religionswissenschaftliche Studien 4)*, Münster: LIT 2006. 197 S., € 19,90. ISBN 978-3-8258-8955-5.

Die US-staatliche Förderpolitik der Wohlfahrtsreform von 1996 hat einen sozialpolitischen Wandel in den USA ausgelöst und dabei auch große Auswirkungen auf religiöse Institutionen gehabt. Kirchen und weitere religiöse gemeinnützige Gruppierungen (*faith based organisations*) sind gezielt von diesem Bundesprogramm, in dem Fördergelder beantragt werden konnten, angesprochen worden. Nagel verortet die politische Idee der Wohlfahrt und ihre rechtliche Umsetzung im Kontext der US-Diskussionen und stellt mehrere erste empirisch-

sozialwissenschaftliche Untersuchungen zu den Folgen der Reform vor. Spendenverhalten, ehrenamtlicher Einsatz und die Art und Anzahl neuer Initiativen zur Umsetzung von Wohlfahrt werden darin erhoben. Ein Ergebnis des Sozialprogramms ist die veränderte Arbeitsteilung zwischen den Gruppierungen im kommunalen Wohlfahrtsfeld. Die meisten Anträge stammen von protestantischen Denominationen, was die Mehrheitsverhältnisse im religiösen Feld der USA widerspiegelt. Kritisch ist in den USA diskutiert worden, ob in dieser Reform religiöse vor nicht-religiösen und christliche vor nicht-christlichen Institutionen bevorzugt würden. Dies wird aufgrund der Datenlage ebenso diskutiert wie die Frage, ob ein neuer Wertekonsens aus den Initiativen erwachsen kann und wie groß die gesellschaftliche Integrationskraft durch die vielen lokal installierten Verfahrensweisen zu bewerten ist.

An diesem konkreten religionsgeschichtlichen Beispiel aus den USA kann gezeigt werden, dass einseitige Säkularisierungs-, Privatisierungs- und Individualisierungsthese, mit denen Religion in der Moderne gerne beschrieben wird, den ebenso wesentlichen Wandel von Religion im öffentlichen Raum und die intendierte Einbeziehung von Religion in das soziale Kapital einer Gesellschaft vernachlässigen. Für die Sozialethik liefert die Studie wertvolle Typologien für „faith based organisations“, die als neue Akteure neben den Großkirchen und Non-Profit-Organisationen auftreten. Zudem wird ein handlungstheoretisches Modell entwickelt, das Wohlfahrt zwischen sozialem und religiösem Kapital in einem institutionensoziologischen Paradigma diskutiert.

*Anne Koch*